

mit dem Leben davon! Das aber wäre unnützer Mord! Was raten Sie mir?"

Die Offiziere schweigen.

„Ich übergebe mein Bataillon Ihrem General!“ sagt der Oberstleutnant zu dem Parlamentär.

Der sprengt zu den Seinen zurück.

Die Hörner rufen die Yeomanry auf den Markt. Dort stellt die Mannschaft die Gewehre zusammen. Bervünschungen werden laut, verschiedene geballte Fäuste erheben sich drohend gegen die Offiziere. Die sehen oder beachten es nicht. Sie sind an dergleichen Liebenswürdigkeiten gewöhnt.

Nach wenigen Minuten sprengen die Buren durch alle Straßen an. Die Gefangenen sind dicht eingeschlossen. Unter starker Bedeckung bringt man die Mannschaft vor die Stadt, Pferde und Waffen in Sicherheit.

Das so kühn durchgeführte Reiterstückchen De Wets war gelungen. —



15. De Wets Leute plündern einen Proviant- und Post-Zug.

Es war eine Woche nach der Gefangennahme der Yeomanry in Lindley. Die Gefangenen waren ihrer Habe beraubt, man hatte ihnen Kleider und Stiefel genommen und sie dann auf weiten Umwegen wieder zu den ihrigen zurückgeschickt, weil es an Zeit gebrach, Gefangenentransporte zu hüten. Da spürten die Späher De Wets eine neue Gelegenheit zu einem empfindlichen Schlage auf und meldeten sie dem General.

De Wet hatte gerade den größten Teil seiner Leute ausgesandt, die britischen Besatzungen zu beunruhigen und ihnen jeden nur irgend möglichen Verlust beizubringen oder Schaden zuzufügen. Ganz besonders hatten es seine Leute auf die Plünderer der Burenfarmen abgesehen. Wo sie eine solche Truppe erreichen konnten, da zahlten sie es den Tommies heim; und